

Buchbesprechungen von Neuzugängen in die SGFF-Bibliothek

Autor(en): **Marion, Gilbert / Ochsner, Heinz / Marca, Luca a**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 73

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ländern unterschiedlich geregelt. Die hauptsächlichsten Probleme sind wie bei uns bei Einsichtnahme und Veröffentlichung zu finden.

Heinz Ochsner

Buchbesprechungen von Neuzugängen in die SGFF-Bibliothek

In jedem Mitteilungsblatt werden nach Möglichkeit die Neuzugänge in unsere Bibliothek aus der letzten Periode besprochen. Diese Besprechungen sind keine eigentlichen Rezensionen, sondern sollen unseren Mitgliedern Hinweise zum Inhalt geben und den Leser animieren, die Bücher entweder nach Hause kommen zu lassen oder im Lesesaal der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern (SLB) näher anzusehen. Die meisten unserer Bücher können über die Ausleihe der SLB bestellt werden. Ältere, grossformatige und kostbare Bücher können nur im Lesesaal eingesehen werden. Ausnahmen sind mit der Leiterin Benutzung, Frau Silvia Kurt, abzusprechen. Ausleihen nach Hause sind neuerdings nur möglich, wenn sich der Ausleiher als Mitglied der SGFF ausweist.

Favez, Pierre-Yves, et Marion, Gilbert: **Le Grand Conseil vaudois de 1803**. Cercle Vaudois de généalogie 2003, 235 Seiten.

Der Kanton Waadt feiert dieses Jahr sein 200-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass hat der Cercle Vaudois de Généalogie einen wichtigen Beitrag geleistet und ein Buch über den Grossrat von 1803 dieses Kantons herausgegeben.

Der 1. Teil beschreibt das damalige Wahlsystem der drei verschiedenen Abgeordneten. Im 2. Teil wurden für alle Abgeordneten von 1803, 1808 und 1813 kurze biographische Notizen erstellt.

Dans le cadre des manifestations et publications qui marquent en 2003 le bicentenaire de l'entrée du canton de Vaud dans la Confédération, cet ouvrage collectif du Cercle Vaudois de Généalogie, de 270 pages rend hommage à ceux qui ont vécu l'événement central du 14 avril 1803; les 180 députés de la première séance du Grand Conseil.

La première partie du livre décrit le système électoral qui permet de désigner trois types de députés: les députés directs, soit un élu dans chacun des soixante cercles, les députés de la fortune (il fallait posséder un immeuble ou des créances pour être candidat) et les députés de l'âge (un tiers des députés au moins devait être âgé de plus de 50 ans).

La seconde partie présente des biographies succinctes de tous les députés qui ont siégé sous la Médiation. Comme les législatures duraient cinq ans, le livre mentionne tous les députés élus aux élections de 1803, 1808 et 1813. Cette publication a bénéficié du soutien de la Fondation du Bicentenaire Vaud 2003.

Gilbert Marion, Yvette Develey

Heasley, Ruth: **The little house of Heasley - Häusli family**. Franklin, PA, 2003, 258 Seiten.

Diese Dokumentation besteht aus einer Familienzeitschrift, die von Januar 1980 bis Januar 1990 21 mal erschienen ist.

Im Bulletin Nr. 1 vernehmen wir, dass der amerikanisch klingende Name Heasley ursprünglich aus der deutschen Schweiz stammt und Häusli hiess. Der Urahn dieser amerikanischen Linie war ein Joachim Häusli von Winterberg (ZH), der mit seiner Ehefrau Elsbeth Ochsner und seinen 10- und 2-jährigen Söhnen Jakob und Heinrich nach Amerika auswanderte. Sie trafen am 7. Februar 1739 mit dem Schiff Jamaica Galley von Rotterdam her in Philadelphia ein. Vermutlich aus Kostengründen wurde auf eine Erforschung der Schweizer Ahnen verzichtet. Die weiteren Bulletins befassen sich nur noch mit den amerikanischen Nachkommen bis und mit der 7. Generation.

In einem einleitenden Blatt der Dokumentation wird vermerkt, dass nach der Einstellung dieser Familienzeitschrift von John Sprehn eine Webseite aufgebaut worden ist, die auch neu hinzugekommene Familienmitglieder enthält. Die URL der Webseite lautet:

<http://www.geocities.com/Heartland/Pointe/5096/index.html>

Heinz Ochsner

Hensle, Dieter Michael: **Hensle, Henslin, Hänssle(r) - Namen-Entwicklungen in Räumen und Zeiten**. Kirchzarten-Burg 1999, 34 Seiten.

Einleitend bemerkt der Verfasser, dass sich mit der Herausgabe von Band I und II der "Hensler"-Geschichte die überraschenden Variationen des Namens "Hensle" aufgezeigt haben. Er entschloss sich deshalb, diese Zusammenstel-

lung von Namen-Variationen und -Verteilungen herauszugeben. Von 1600 bis zurück ins 11. Jh. zeichnet der Autor die verschiedenen Formen des Namens auf und versucht anschliessend die Entwicklung der Namenvariationen zu erklären. In einem 2. Kapitel bringt er den Familien- bzw. Sippennamen vor allem mit Hof- und Ortsnamen in Verbindung und kommt zum Schluss, dass im 1. Jahrtausend Orts-, Bach- und Flurnamen und andere weitgehend aus Personen- bzw. Gruppennamen gebildet wurden.

Mit Anmerkungen und Literaturquellen unterstützt der Autor seine Thesen.

Heinz Ochsner

Imer, André: **Imer de la Neuveville de 1450 à l'an 2000**. Bienne 2003, 390 S., illustriert, Ahnentafeln.

Die vorliegende Familienchronik beschreibt das Schicksal von 15 Generationen, deren Vertreter während eines halben Jahrtausends eine entscheidende Rolle in ihrer Heimatstadt Neuveville und im Jura gespielt haben. Einleitend setzt sich der Autor sehr ausführlich mit Herkunft und Bedeutung des Namens Imer auseinander. Der wesentliche Teil der Familiengeschichte, die Kapitel II bis X, sind eine Sammlung von 117 teils kürzeren, teils ausführlicheren Biographien, deren Hintergrund auf Archivadokumenten, Notariatsakten, Tagebüchern, Briefen, Zeitungsartikeln und für die heutige Zeit auch auf persönlichen Erinnerungen des Autors basieren. Diese Biographien werden in folgende Kapitel eingeteilt:

Kapitel II, die ersten Generationen von 1450 – 1650 (1 - 14)

Kapitel III, die Generationen Charnière 1650 – 1700. Die Söhne von Josué (15 – 19)

Kapitel IV, Jean Jaques Imer, Sohn von Abraham 1690 -1773

Kapitel V, der Zweig der Bannerets, mit einem älteren Zweig (21 – 40) und einem jüngeren Zweig (41 – 45)

Kapitel VI, der Zweig der Notare mit einem älteren Zweig (46 – 54) und einem jüngeren Zweig (55 – 59)

Kapitel VII, der Zweig der Schlossherren (60 – 70)

Kapitel VIII, der Schlossberg - Zweig (71 – 81)

Kapitel IX, der Zweig von Grenétel (82 – 104)

Kapitel X, der Zweig von Valmont (105 – 117)

Soweit möglich, werden alle Repräsentanten im Bild, ab und zu auch mit ihren Frauen und ihrem Wohnsitz vorgestellt. Es würde hier zu weit führen, auf einzelne Personen einzugehen.

Ein weiteres Kapitel befasst sich in aller Kürze summarisch mit weiteren Zweigen, ohne einzelne Vertreter mit ihren Biographien zu erwähnen.

Ein Anhang enthält die Ahnentafeln für die Kapitel II bis X, eine Liste der Vertreter in öffentlichen Ämtern sowie die ausgeübten Berufe und bekleideten militärischen Ränge. Auch eine kurze Orientierung über die Besitztümer der Familie Imer fehlt nicht. Abschliessend werden die hauptsächlichsten Quellen und verwendeten Dokumente aufgeführt.

Heinz Ochsner

Karpowicz, Mariusz: **Da contadino a magnate, Gaspare Fodiga, architetto e scultore di Mesocco in Polonia**. 2002. Fondazione Archivio a Marca, Mesocco, 224 S.

Es handelt sich um eine Monographie mit 12 Zeichnungen und 136, z.T. farbigen Abbildungen von Bauten und Marmorgestalten, die in Polen, in der Gegend zwischen Krakow und Lublin, im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts von einem aus Misox zugewanderten Architekten und Bildhauer geschaffen wurden. Einige Beispiele: das Rathaus von Szydlowiec, das Dominikanerkloster in Klimontow, das Denkmal von M. Raciborowski in Kalwaria Zebrzydowska, usw. Professor Karpowicz, Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Warschau, hat bereits verschiedene andere Werke über Künstler publiziert, die aus der Alpensüdseite herkommend in den XVI. bis XVIII. Jahrhunderten in Polen tätig waren.

Diese Monographie enthält Orts- und Personenverzeichnisse sowie eine kleine Landkarte und ein Glossar. Die Stiftung Archivio a Marca CH-6563 Mesocco kann die Exemplare zum Preis von CHF 40.- (27 Euro) und Versandkosten liefern.

In questa monografia in lingua italiana con 12 disegni e 136 fotografie, in parte a colori, l'autore descrive e mostra in dettaglio le opere architettoniche e scultore di questo emigrante di Mesocco, attivo all'inizio del milleseicento. Egli operò nella regione fra Cracovia e Lublino. Alcuni esempi: il palazzo del Municipio di Szydlowiec, il monastero dei Domenicani a Klimontow, il monumento funebre a M. Raciborowski a Kalwaria Zebrzydowska. Il professore Karpowicz, Ordinario di storia dell'arte all'Università di Varsavia, ha già pubblicato in italiano parecchie opere sugli artisti che dalla zona dei laghi (Lombardia e Svizzera italiana) furono attivi in Polonia dal Cinquecento al Settecento. La

Fondazione Archivio a Marca CH-6563 Mesocco può fornire esemplari di quest'opera a CHF 40.- (27 Euro e spese postali).

Luca a Marca

Müller, Andreas: **Die Ahnentafel der Müller von Altstetten**. Küssnacht 2002, 67 S, illustriert, Ahnentafel.

Im Vorwort weist der Autor darauf hin, dass er in seiner Arbeit bereits bestehende Daten zusammengetragen habe und keinen Anspruch darauf erhebe, Neues zur Geschichte der Familie oder von Altstetten beigetragen zu haben. Er bezieht sich dabei auf die Arbeiten "Ahnentafel der Wipf von Marthalen und Stäfa", die als Grundlage für dieses Werk dienten.

In einer Einführung werden die Wappen der Familie Müller und von Altstetten dargestellt, und anschliessend wird auf die Bedeutung des Namens Müller in der Schweiz, sowie in Stadt und Kanton Zürich, aber im Besonderen in Altstetten näher eingegangen.

Im folgenden 1. Teil werden 9 Generationen vorgestellt, beginnend mit seinem Urahn Hans Jacob, der sich 1697 mit einer Barbara Huber verheiratete. In einem Anhang verweist er auf die Geschwister von Hans Walter aus der VII. und die Geschwister von Andreas Alexander aus der VIII. Generation.

In Teil 2 werden am Beispiel von Hans Jacob Müller und seiner Frau Barbara die Lebensumstände um 1650 bis 1700 in Altstetten geschildert. Neben den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen wird speziell über die damalige Lebenserwartung, die Schule, die Wehrpflicht, die Esskultur und den Jahresablauf berichtet. Ein Dorfrundgang mit einer besonderen Erwähnung der "blauen Ente" beenden den 2. Teil.

Kartenausschnitte, Kopien von Schriftstücken, Bilder aus Altstetten und der Familie illustrieren das Werk. Ein Namenregister, ein Quellenverzeichnis und eine Ahnentafel schliessen die Broschüre ab.

Heinz Ochsner

Perret, Dr. Lothar und Dr. Frank:

Geschichte der Familie Perret (-Saulvestre)

Deutsches Familienarchiv, Band 141, Neustadt an der Aisch, 2003, Seiten 3 - 167, illustriert, Ahnenlisten.

Aus Schweizer Sicht ist vor allem der erste Teil dieses Bandes mit der Ahnenliste der Perret von Interesse. Sowohl in der 7. wie auch der 8. Generation sind ein Frédéric-Guillaume und ein Daniel aus La Sagne (Kanton Neuenburg) nach Vevais/Oderbruch (D) ausgewandert. Die Linie Perret und Perret-Saulvestre wurde bis zur 18. Generation zurückverfolgt.

Im zweiten Teil dieses Bandes wird auf den Seiten 171-291 von Wilfried Lichtenberger die Geschichte und Ahnenliste der **Odenwälder-Neckartaler Lichtenberger 1530 - 2002** vorgestellt.

Das abschliessende Namenregister enthält die Namen beider Ahnenlisten.

Heinz Ochsner

Schierz, Günther: **Zur Herkunft der Schierz und zur Entstehung des Familiennamens. Abhandlung.** Uerikon 2003. 21 Seiten.

Der Autor befasst sich in seiner Arbeit nicht nur mit seinem Familiennamen (FN) Schierz, sondern auch mit den Parallelförmigen Schiertz, Schieritz, Schirz, Schirtz, Schiritz, Schürz, Schürtz und Schüritz. Die ältesten Spuren sind in einer Tabelle chronologisch aufgelistet, wobei auch die örtlichen Vorkommen angegeben werden. Ausführlich wird die geographische Verbreitung des Familiennamens sowie die Gegenden der ältesten und häufigsten Vorkommen herausgearbeitet. Für das Hauptverbreitungsgebiet wird speziell auf Geographie und Bevölkerungsgeschichte eingegangen. Der Verfasser erklärt auch die verschiedenen Schreibweisen und andere Entwicklungsformen des Familiennamens, wobei er versucht, die Bedeutung des Namens zu deuten. Ein Quellenverzeichnis schliesst das Ganze ab.

Schierz, Günther: **Zur Herkunft der Schierz und zur Entstehung ihres Familiennamens. Dokumentation zur Abhandlung.** Uerikon 2003, 29 Seiten.

In einem zweiten Teil dokumentiert der Verfasser den ersten Teil, seiner Abhandlung. Eine Telefonstatistik basiert auf der Annahme eines Herrn W. Adrion, der bereits gute Erfahrung mit dieser Methode gemacht hat. Bei wenig verbreiteten Familiennamen könne man eine Einstämmigkeit annehmen und mit Hilfe der Statistik (trotz Mobilität des 19. und 20. Jh.) auf den Ursprungsort der Familie schliessen. Bei der "Schierz-Statistik" zeigte sich ein deutlicher "Schierz-Schwerpunkt" in Sachsen. Neben dieser Auswertung der Telefonverzeichnisse von 1995/96 werden alle Familiennamensträger von 1348-1800 verschiedener Landesteile aufgelistet. In einer Erläuterung werden heute nicht mehr gebräuchliche Berufsbezeichnungen erklärt.

Ein Gesamtquellen- und Literaturverzeichnis schliesst die Broschüre ab.

Heinz Ochsner

Schierz, Günther:

Ahnenliste der Brüder Schierz aus Uerikon mit Teilliste Oberhänsl.
Uerikon 2003, 22 Seiten.

In einer Hauptliste mit den Söhnen des Verfassers als Probanden werden die Vorfahren Schierz über 11 Generationen dargestellt. Die Teilliste Oberhänsl ist der Ehefrau des Verfassers als Probandin gewidmet. Ein Namens-, Orts-, Berufs- und Quellenverzeichnis für die Haupt- und Teilliste mit einem alphabetischen Gesamt-Ortsverzeichnis ergänzen die Ahnenlisten.

Heinz Ochsner

Aus dem Tauschverkehr mit schweizerischen und ausländischen Gesellschaften haben wir folgende Bücher erhalten:

Blätter für fränkische Familienkunde, Band 26/2003

Bulletin Généalogique Vaudois 2002

Deutsches Familienarchiv, Band 141

Familienkundliches Jahrbuch Schleswig-Holstein der Schleswig-Holsteinischen Familienforschung

Historisches Jahrbuch der Stadt Graz. Band 31/2001

Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs. Folge 50/51, 2001